

Perplexities on Mars | Press-Kit

"Die vier jungen Musiker (...) demonstrieren bereits ein beeindruckendes Niveau spieltechnischer Fähigkeiten und überzeugen darüber hinaus vor allem durch ein dynamisches und gruppenbezogenes Musizieren voller Kraft, Lyrik und Phantasie. In der rund zweijährigen Zusammenarbeit gelang es dem Quartett, einen eigenen Bandsound zu entwickeln, wozu sowohl das originelle Repertoire der Eigenkompositionen als auch die interaktiv angelegte Spielkonzeption beitragen. In der Besetzung mit zwei Saxofonisten, Kontrabass und Schlagzeug knüpft "Perplexities on Mars" an große Traditionen des modernen Jazz an, die sie mit emotionaler Hingabe, großer Spielfreude und aktuellem Klangbewusstsein neu ausgestalten." - Silke Eberhardt, Günter Baby Sommer und Bert Noglik zum Leipziger Jazznachwuchspreis 2020



www.perplexitiesonmars.de



info@perplexitiesonmars.de

Der Mars ist, von der Sonne aus gezählt, der vierte Planet im Sonnensystem und der äußere Nachbar der Erde. Er zählt zu den erdähnlichen (terrestrischen) Planeten. Der Mars wird oft auch als der Rote Planet bezeichnet. Diese Färbung geht auf Eisenoxid-Staub (Rost) zurück, der sich auf der Oberfläche und in der dünnen CO₂-Atmosphäre verteilt hat. Seine orange- bis blutrote Farbe und seine Helligkeitsschwankungen am irdischen Nachthimmel sind der Grund für seine Namensgebung nach dem römischen Kriegsgott Mars. Dieser mythologische „Superstar“ war neben Jupiter die wichtigste römische Gottheit und Vater der Zwillinge Romulus und Remus, somit Stammvater der „Ewigen Stadt“.

Es ist wohl auf die ironische Sichtweise der vier Musiker zurück zu führen, dass bei Gottheit und Planet der Zustand einer Ratlosigkeit (Perplexity) eingetreten ist. Das Prinzip Hoffnung (der Wunsch des Menschen, auf dem Mars ein zweites Zuhause zu finden) verharret genauso wie der rastlose Kriegsgott, der den Menschen, Tieren und den Feldern Fruchtbarkeit und Gesundheit spendet, aber auch für Unheil und Verwüstung derselben verantwortlich war. Diese Gegensätze beschreiben auf einer metaphorischen Ebene die Kompositionen und Improvisationen der vier Musiker ganz gut: hochenergetisch bis melodisch einfühlsam, komplex bis instinktiv-sensibel.

Kunz, Hirth, Deller und Friedrich lernten sich an der Leipziger Musikhochschule kennen und spielen seit vielen Jahren in verschiedensten Formationen zusammen. In der Tradition des Jazzquartetts mit zwei Saxophonen (John Coltrane und Sonny Rollins, Lee Konitz und Wayne Marsh oder Gerry Milligan und Stan Getz), aber ohne Harmonieinstrument, interagieren die vier Musiker auf einem herausragenden Niveau, das in einem tiefen Verständnis für die gemeinsame musikalische Sprache wurzelt. Die Kompositionen stammen von allen Bandmitgliedern, jeder steuert seine musikalischen Gedanken bei. Die Herausforderung in dieser speziellen Besetzung des harmonielosen Jazzquartetts ist der spielerische Freiraum. Jeder Einzelne ist in gewisser Weise verpflichtet, für diesen Freiraum eine gestalterische Verantwortung zu übernehmen. Den vier Musikern von „Perplexities on Mars“ gelingt dies im spannungsgeladenen Raum zwischen einzelnen Tönen, individuellen Improvisationen und energiebeladenen Rhythmen auf einer erfrischend-leichten Weise, die konsequent den eigenen musikalischen Instinkten und Intuitionen folgt.

In ihrer mehrjährigen Zusammenarbeit konnten die Instrumentalisten sich bereits über die Stadtgrenzen von Leipzig hinaus in mehrfachen Konzerttourneen, unter anderem bei den Regensburger Jazztagen, dem Potsdamer Stadt für eine Nacht Festival und dem 1. Jazzfest Berlin einem erweiterten Publikum präsentieren und so im Zuge der steten Auftrittspraxis ihren eigenen Sound nachhaltig formen.

Christopher Kunz

(Tenorsaxophon, Sopransaxophon, Komposition) wuchs in Karlsruhe auf und studierte von 2012-2017 an der HfM Nürnberg bei Prof. Steffen Schorn, Prof. Klaus Graf, Hubert Winter und Stefan Karl Schmid.

Seit Oktober 2017 studiert er bei Prof. Johannes Enders an der HMT Leipzig im Master.

Christopher ist Gewinner des Konzertdramaturgie Wettbewerbs HUGO mit dem Nürnberger „ensemble fractale“, sowie Gewinner des Preises für Wieder-aufführbarkeit beim D-Bü Wettbewerb Studierender deutscher Hochschulen mit den Leipziger „Soundtravelers“. Er nahm an zahlreichen Workshops u.a. mit Alexander von Schlippenbach, Scott Robinson, Adrian Mears, John Ruocco, Jerry Bergonzi, Dick Oatts und Frank Gratkowski teil und spielte auf NUE Jazz Festival Nürnberg, Peronas Jazz Festival Vilnius, Jazzfestival Burghausen, Emsdettener Jazztage, Jazzrally Düsseldorf, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und Internationale Orgelwoche Nürnberg.



Maximilian Hirth

(Tenorsaxophon, Klarinette, Komposition) wurde am 16.08.1995 in Weilheim in Oberbayern. Seit 2014-2019 studierte er an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (HMT) Jazzsaxofon bei Prof. Johannes Enders. Seit dem Herbstsemester 2019 studiert er am Jazzcampus Basel. Im Sommer 2016 gewann er das Bach-Box-Stipendium der HMT Leipzig. Im Herbst 2017 studierte er für ein Semester an der Hochschule Luzern bei Nathanael Su. Er besuchte seit Beginn des Studiums einige Workshops, unter anderem bei Micha Acher, Michael Wollny, Jim Snidero, Matthias Spillmann, Roland von Flüe, Chris Speed, Yves Theiler und Rick Margiza. Mit der Big Band der Hochschule Luzern spielte er zum Beispiel auf dem „unerhört!“-Festival Zürich und im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) mit Künstlern wie Mike und Kate Westbrook, Ed Partyka und Jörg Achim Keller.

Formationen: Perplexities on Mars, WHC-Trio, FPS Big Band, Tom Friedrich Quintett



Stephan Deller

(Kontrabass), studiert seit 2015 an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy und ist regelmäßig deutschlandweit und im Ausland auf Konzertreisen unterwegs. Im Rahmen seines Studiums in Leipzig und Kattowitz erhielt er unter anderem Unterricht von: Marcej Grabowski, Adam Kowalewski, Piotr Woitasik, Gzegorz Nagorski, Heinrich Köbberling, Wolfram Dix und Thomas Stahr. Stephan spielt unter anderem im Robbi Nakayama Trio, Georg Demel Quartett, Maximilian Breus „Space Shuttle, sowie im Sammy Lukas Trio.

Tom Friedrich

(Schlagzeug), studiert seit 2013 an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig im Hauptfach Popular-/Jazz-Schlagzeug bei Prof. Heinrich Köbberling und Prof. Michael Wollny. 2011 und 2013 wurde Tom vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als Talent des Jahres ausgezeichnet, zudem ist er mehrfacher Preisträger der Wettbewerbe „Jugend Jugend jazzt“ und „Jugend musiziert“ und mehrmaliger

Deutschlandstipendiat. Er war langjähriges Mitglied im Landesjugend-jazzorchester Sachsen und Stipendiat des Bundesjazzorchesters in den Jahren 2014/2015. Durch seine zahlreichen Konzerttätigkeiten spielte er bereits in der Schweiz, Kanada, Israel, Rumänien, England, Österreich, Italien, Russland und China.

Tom arbeitete unter anderem zusammen mit Prof. John Hollenbeck, Prof. Niels Klein, Prof. Jiggs Whigham, Prof. Johannes Enders, Prof. Florian Weber, Florian Ross, Prof. Manfred Schoof, Alexander von Schlippenbach, Prof. Ansgar Striepens, Jean-Paul Brodbeck und der WDR Big Band.



„[...] das Quartett ‚Perplexities on Mars‘ [...] in dem sich zwei Tenorsaxophonisten (Christopher Kunz und Max Hirth) energiegeladene Battles lieferten, also kreative Jazz-Wettkämpfe, die hohe Tradition haben – hier aber so modern und berstend intensiv klangen wie nur selten sonst.“ – Roland Spiegel; BR-Klassik



www.youtube.com



www.facebook.com/PerplexitiesOnMars/



„Dann folgte ein richtig starkes Konzert der vier jungen Männer, die sich tatsächlich an der Leipziger Hochschule kennengelernt hatten. Mit einem guten Gespür für Dramaturgie entwickelte es eine erstaunliche Intensität, wie sich das Spiel der beiden Saxofonisten Christopher Kunz und Maximilian Hirth vor Bassist Stephan Deller und Schlagzeuger Tom Friedrich verschränkte. Über das bloße Aufschimmern der Ahnen von Lester Young/Coleman Hawkins bis John Coltrane/Pharoah Sanders hinaus kreierte das seine eigene Dringlichkeit.“ – Ulrich Steinmetzger, LVZ